[s.n.]

Autor(en): **Harvec, André**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 16

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

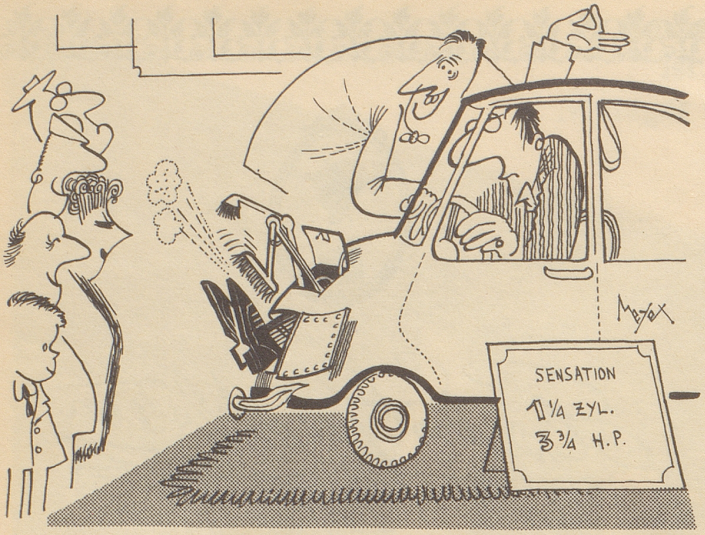
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

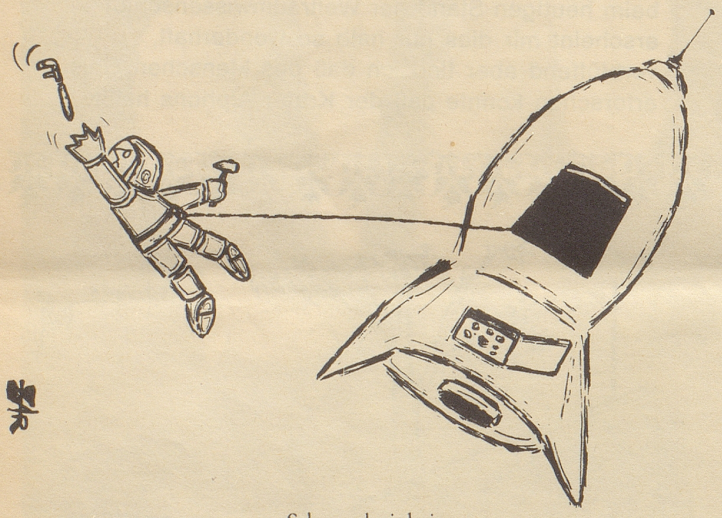
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

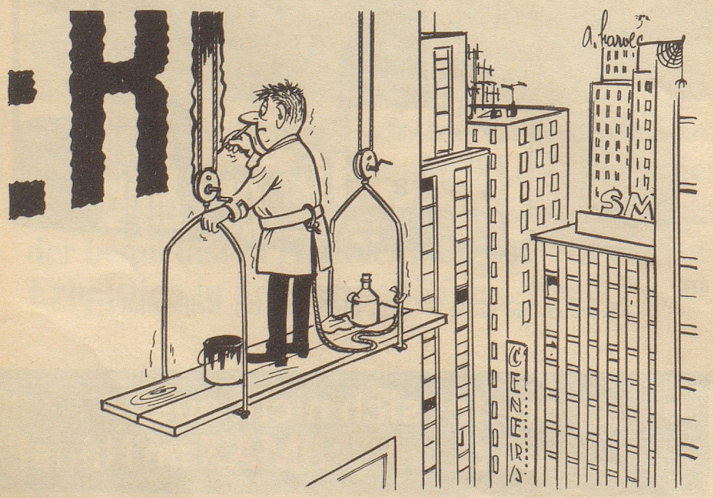
http://www.e-periodica.ch



«Gsehnd Si: wämmer da truckt, wärded d Schueh automatisch putzt.»



Schwerelosigkeit



Es lenzt

Die Vöglein zwitschern allzumal
frühmorgens in mein Nachtlokal,
wer wollte da noch kummern.
Und Autos sehnen sich nach dem,
was zu sein uns nicht genehm:
Nummern.

Das ist die Zeit von Luft und Licht,
die Zeit, da Flieder drängt und bricht,
und erste Falter tanzen.
Der Jahresabschluß tut sich kund,
die Zeit der Dividenden und
Bilanzen.

Man schraubt die Bänke auf im Park,
die Sie und Er – durch Bein und Mark
verliebt – ab- und benutzen.
Durch echtes frauliches Gemüt
geheimnisvolles Ahnen zieht:
putzen.

Die Zeit da Herz an Herzchen pocht,
da osterfroh man Eier kocht,
mit Bockbier auf den Tischen.
Wer nicht mehr ganz ein blühnder Knab,
geht lieber flußwärts auf und ab
fischen.

Ernst P. Gerber

Das Echo

Zu: Entschiedenes Bekenntnis zum «antikommunistischen Fimmel!» in Nr. 14

Früher waren es die roten Fäuste, gegen die der Nebelspalter seine mutige Stimme erhoben hat. Heute sind in unseren Landen die Fäuste weitgehend verschwunden und an ihre Stelle sind die Lockfinger und freundlich versucherischen Winke mit der Hand getreten. Mit Freude und Dankbarkeit sehe ich, daß der Nebelspalter auch hier wieder klar sieht und auch diesen Bemühungen der roten Unterwühler ein deutliches Nein entgegenstellt.

H. S., St. Peter

*

Ich möchte diese Gelegenheit nicht versäumen, um Ihnen zu attestieren, daß ich den Nebelspalter als nicht mehr wegzudenkende Schweizer Institution betrachte, im Gegensatz zu anderen Zeitschriften, deren Verschwinden für unser helvetisches Kulturleben keinen Verlust bedeuten würde. Ich wünsche dem Nebelspalter weiterhin Glück und Segen für sein verdienstliches Schaffen.

M. K., Meilen

*

Jede Woche lese ich mit großem Vergnügen Ihre Zeitschrift. Es ist mir daher ein Bedürfnis, Ihnen einmal zu schreiben, wie sehr mir der Nebelspalter gefällt. Dies nicht einmal in erster Linie des humoristischen Inhalts wegen, sondern noch mehr wegen den offenen und ehrlichen politischen Beiträgen, die mit viel Geist, Witz und oft mit beißender Kritik abgefaßt sind. Da bei uns in der Schweiz das politische Kabarett leider beinahe ausgestorben ist, hat der Nebelspalter mit großem Geschick diese Aufgabe übernommen.

L. Sch., Bern